

Indiana Tribune.

Jahrgang 7.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 291.

Indianapolis, Indiana. Donnerstag, den 10. Juli 1884.

Anzeigen

In dieser Spalte unter dem Titel „Berüngt“, „Besuch“, „Gesunden“, „Verloren“, sowie dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigsten Tage Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Dienstboten erhalten gute neue Wädchen nachgewiesen durch A. Schmidt, 113 Ober Straße.

Berlangt: wird irgend welche Belegschaften von einem deutschen Mann, Nachzufragen No. 49 Süd Delaware Straße. 151.

Berlangt: Ein Wädchen für häuslerbeit. No. 630 Ost Georgia Straße. 151.

Berlangt: wird ein gutes deutsches Wädchen. No. 782 Nord Illinois Straße. 141.

Berlangt: wird ein gutes deutsches Wädchen. No. 495 Nord Mississippi Straße. 141.

Berlangt: Ein tüchtiger Wädchen als zweite Hand, der Waffen ist nach Ausbildung in gehoben. Nachzufragen bei A. Schmidt, 113 Ober Straße. 141.

Berlangt: wird eine deutsche Wädchen über eine deutsche Frau. No. 175 Ost 21. Elate Straße. 151.

Berlangt: wird eine Stelle als Barkeeper. Nachzufragen No. 45 Nord East Straße. 141.

Berlangt: wird eine gute Wädchen für alle gemeine Haushalte. Nachzufragen No. 217 Nord Madison Straße. 151.

Berlangt: wird Siedlung von einem 22-jährigen Jungen, der der Schneidershandwerk erlernen will. Näheres No. 33 Denney Straße. 131.

Berlangt: ein deutsches Wädchen, welches in sämmtlichen Haushalten beweisen ist, nach Stellung. Nachzufragen No. 182, 1/2 Washingtonstraße, Zimmer No. 7. 151.

Berlangt: wird eine Stelle vor einem tüchtigen Betrieb in einer häuslichen Haushaltung. Nachzufragen No. 23 Madison Straße. 151.

Berlangt: wird ein gutes Wädchen für die Küche und allgemeine Haushalte bei Dr. Deale-Walter. 151.

Berlangt: zu vermieten ein schönes, freundliches Zimmer an einen ausländischen jungen Mann. Nachzufragen No. 230 Nord Pine Straße. 141.

Zu verkaufen: Die Erzeugung des Guano Worms ist billig zu verkaufen. Näheres No. 632 Süd Illinois Straße. A. Miller. 151.

Zu verkaufen: oder zu vermieten, mehrere billige Güter und Waren. Näheres No. 1 in No. 722 Ost Washington Straße.

Unentgeltlicher Rath!

Wer bei diesem heißen Wetter den Kopf kühl halten will, der kaufe sich einen

Bamberger Sommer-Hut.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Liederkranz - Halle!

Sonntag, den 13. Juli '84.

Große

Humoristische Vorstellung!

Einmaliges Austritt des Charakter-Komikers.

Theodo Rodau,

und des Gesang-Komikers

Paul Schlüter.

Tickets 25 Cents.

Wochentags 8 Uhr.

Jefferson-Haus,

No. 61 und 63 Ost South Straße.

Deutsches Gast - Haus!

Achte deutsche Kost.

Einzelne Mahlzeiten oder im Abonnement. Möblierte Zimmer nebst Kost.

John Henry Grüner,

Eigentümer.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt

und

Geburtshelfer.

Nachfolger des

Dr. H. O. Pantzer,

Offizie und Wohnung:

425 Madison Avenue.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.

Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr.

Telephon 282.

Neues per Telegraph.

Weiterausichten.
Washington, 10. Juli. Stellweise Regenschauer, daraus etwas lühres Wetter, veränderlicher Wind.

Die demokratische National-Convention.

Chicago, 10. Juli. Es wurde 10 Minuten nach 11 Uhr, ehe die Convention heute Morgen eröffnet wurde.

Eine Mitteilung vom Resolution-Comitee wurde verlesen des Inhalts, daß das Comite mit seiner Arbeit noch nicht fertig und noch keine Platform vorlegen könne.

Man fuhr darauf mit dem Aufrufen der Staaten und dem Vorschlagen von Kandidaten fort.

Maurice von Thurnau unterschüttete die Nomination Thurman's und nannte dies den Bismarck von Amerika.

Thomas E. Powell von Ohio schlug George Hooley von Ohio vor.

Wallace von Pennsylvania nominierte Sam. J. Randall von Pennsylvania.

Das Platform - Comite.

Chicago, 10. Juli. W. R. Morrison von Illinois wurde zum Vorsitzenden des Comites für Resolutionen gewählt.

Das Comite einzigte sich auf folgende Tatsachen nach 30-minütiger Beratung:

Die Rotherrlichkeit einer Änderung in unserem Tarifsystem wird durch die Anhäufung von Geldern im Schatzkasten. Seit der Etablierung unserer Re-

gierung bildeten Einfuhrzölle die Haupteinnahmen und dies soll so bleiben. Unter diesem System sind viele Industriezweige entstanden, deren dauernde Existenz von der Unterhaltung der Regierung abhängt. Der Übergang von einem schlechten System zu einem guten soll kein plötzlicher sein, der diese Interessen schädigt, sondern ein solcher, der sie fördert. Für die Einkünfte der Regierung genügen die Steuern auf Spirituosen und Matzgerküche. Diese und die Zölle auf wenige Artikel sind ausreichend für die Kosten der Verwaltung. Zahlung von Pensionen und Zahlung der öffentlichen Schul- und Zinsen. Gläubiger Weise kann die Steuerreduktion vorgenommen werden, ohne die Arbeitszhöhe zu beeinträchtigen.

Die Cholera.

Marshall, 10. Juli. 25. Todestag lebten Abend.

Toulon, 10. Juli. Die Zahl der Cholerakranken ist im Zunehmen.

Allerlei.

Die deutsch-demokratischen Beziehungen behaupteten fast einstimmig, daß ein Deutscher zum temporären Vorsitzender der demokratischen National-Convention erwählt werden würde. Aber es kam anders.

In New York griffen die Männer unter den Kindern in wahrhaft erstaunlicher Weise. In der vergangenen Woche wurden 156 Kinder von dieser Krankheit ergreift, und 30 Kinder erlagen derselben. Räumlich in die Tene-mentenwohnungen wohnende Arbeitervölkerung hat schwer unter dieser Epidemie zu leiden.

Besonders hoch angerechnet wird der demokratischen National-Convention vom hiesigen „Sentinel“, daß sie sich jetzt so wacker hält, denn bisher sei noch kein Delegat in betrunknen Zustände befunden worden.

Nun, es ist nicht gerade rühmenswerth wenn es etwas, was sich doch unter anständigen Leuten von selbst verleben sollte, besonders hervorgehoben werden muß.

Der „Sentinel“ behauptet heute, daß Bier und Schnaps bei den demokratischen National-Convention nicht in großer Nachfrage stehen, wie dies bei der republikanischen Fall gewesen ist. —

Der Globe - Demokrat will hingegen von einem Vertreter des Palmer House in Chicago erfahren haben, daß am vorigen Sonntag dasselbe mehr Gold für geistige Getränke vereinommen wurde als während der ganzen Conventionswoche der Republikaner.

Die eine Behauptung ist so abgeschmack wie die andere. Doch man bei einer National-Convention, sei sie nun demokratisch oder republikanisch, zuweilen einer Stärkung bedarf ist ja ganz natürlich und Wasser allein tut's nicht.

Über den Frühshoppen beim deutschen Reichskanzler bringt die Beilage der „Münchener Allg. Zeit.“ vom 22. Juni einen interessanten Bericht, den wir um deswollen wiedergeben, weil er ein charakteristisches Bild auf das Verhältnis Bismarcks zum deutschen Kaiser wirkt.

(Zitiren und Rufen: Niederschriften.)

Der Vorsitzende bemerkte, daß er nicht im Vorraus wissen könne, was Grady zu

so böses Ding wie Windhorst meine.

Auch die alten Deutschen hätten den Frühshoppen gut gesagt, und es sei eine alte Erfahrung, daß die Anschaugungen immer milder werden, je mehr man im Leben habe.

Dieses Axiom machte sich auch bekanntlich Bismarck oft zu Nutzen. Er hätte die Reichsbürgers gut, damit sie seine Pläne im „mildesten“ Lichte ersichteten.

Bier wurde tatsächlich beim „Frühshoppen“ in allen Farben credenzt.

Als Herr von Kalmiz nach der Debatte des hellen Bieres fragte, gab Bismarck dem Kehlbar: „Das ist in Münchner Franziskaner vom Graf Holstein mir beliebt.“

Man fuhr darauf mit dem Aufrufen

der Staaten und dem Vorschlagen von Kandidaten fort.

Maurice von Thurnau unterschüttete die Nomination Thurman's und nannte dies den Bismarck von Amerika.

Thomas E. Powell von Ohio schlug George Hooley von Ohio vor.

Wallace von Pennsylvania nominierte Sam. J. Randall von Pennsylvania.

Das Platform - Comite.

Chicago, 10. Juli. W. R. Morrison von Illinois wurde zum Vorsitzenden des Comites für Resolutionen gewählt.

Das Comite einzigte sich auf folgende Tatsachen nach 30-minütiger Beratung:

Die Rotherrlichkeit einer Änderung in unserem Tarifsystem wird durch die Anhäufung von Geldern im Schatzkasten. Seit der Etablierung unserer Re-

gierung bildeten Einfuhrzölle die Haupteinnahmen und dies soll so bleiben. Unter diesem System sind viele Industriezweige entstanden, deren dauernde Existenz von der Unterhaltung der Regierung abhängt. Der Übergang von einem schlechten System zu einem guten soll kein plötzlicher sein, der diese Interessen schädigt, sondern ein solcher, der sie fördert. Für die Einkünfte der Regierung genügen die Steuern auf Spirituosen und Matzgerküche. Diese und die Zölle auf wenige Artikel sind ausreichend für die Kosten der Verwaltung. Zahlung von Pensionen und Zahlung der öffentlichen Schul- und Zinsen. Gläubiger Weise kann die Steuerreduktion vorgenommen werden, ohne die Arbeitszhöhe zu beeinträchtigen.

Die Cholera.

Marshall, 10. Juli. 25. Todestag lebten Abend.

Toulon, 10. Juli. Die Zahl der Cholerakranken ist im Zunehmen.

Allerlei.

Hier zeigt sich wohl am Besten, was für ein Egoist Bismarck ist. Jetzt, nachdem der alte Wilhelm am Rande des Grabes steht, wie er ihn weg und stellt ihn bloß, um sich in einem um so besseren Licht zu zeigen. Und das hören die „gutmütigen Deutschen“ ganz ruhig an und singen noch Hallelujah dazu.

Drahtnachrichten.

Die demokratische National-Convention.

Chicago, 10. Juli. Nachdem das Comite für Resolutionen hatte wissen lassen, daß es noch nicht im Stande sei, Bericht zu erstellen, wurden mehrere Anträge auf Beratung gestellt, welche jedoch alle verworfen wurden. Schließlich wurde beschlossen, mit dem Vorschlag von Kandidaten zu beginnen. Die Staaten wurden einzeln aufgerufen und der Erste, welcher vorgeschlagen wurde, war Bayard von Delaware. Er wurde von Gray von Mississippi vorgeschlagen und Soother von Missouri unterstützt.

Der Erste ist nicht gerade rühmenswerth wenn es etwas, was sich doch unter anständigen Leuten von selbst verleben sollte, besonders hervorgehoben werden muß.

Nach Bayard kam McDonald.

Er wurde von Thom. A. Hendricks vorgeschlagen. Hendricks' Vortrag, um seine Nominierung zu erhalten, wurde er als sehr eindrücklich und interessant empfunden.

Als Bismarck die Rede hörte, schrie er: „Ich entgegne: das kann ich nicht thun. Sobald ich als Reichskanzler die Feder ansehe, ist die Sache verloren. Das müssen Mojsch als oberster Feldherr thun.“ Damit blieb ich allein und so unterblieb die Sache.

Hier zeigt sich wohl am Besten, was für ein Egoist Bismarck ist. Jetzt, nachdem das Comite für Resolutionen hatte wissen lassen, daß es noch nicht im Stande sei, Bericht zu erstellen, wurden mehrere Anträge auf Beratung gestellt, welche jedoch alle verworfen wurden. Schließlich wurde beschlossen, mit dem Vorschlag von Kandidaten zu beginnen. Die Staaten wurden einzeln aufgerufen und der Erste, welcher vorgeschlagen wurde, war Bayard von Delaware. Er wurde von Gray von Mississippi vorgeschlagen und Soother von Missouri unterstützt.

Der Erste ist nicht gerade rühmenswerth wenn es etwas, was sich doch unter anständigen Leuten von selbst verleben sollte, besonders hervorgehoben werden muß.

Nach Bayard kam McDonald.

Er wurde von Thom. A. Hendricks vorgeschlagen. Hendricks' Vortrag, um seine Nominierung zu erhalten, wurde er als sehr eindrücklich und interessant empfunden.

Als Bismarck die Rede hörte, schrie er: „Ich entgegne: das kann ich nicht thun. Sobald ich als Reichskanzler die Feder ansehe, ist die Sache verloren. Das müssen Mojsch als oberster Feldherr thun.“ Damit blieb ich allein und so unterblieb die Sache.

Hier zeigt sich wohl am Besten, was für ein Egoist Bismarck ist. Jetzt, nachdem das Comite für Resolutionen hatte wissen lassen, daß es noch nicht im Stande sei, Bericht zu erstellen, wurden mehrere Anträge auf Beratung gestellt, welche jedoch alle verworfen wurden. Schließlich wurde beschlossen, mit dem Vorschlag von Kandidaten zu beginnen. Die Staaten wurden einzeln aufgerufen und der Erste, welcher vorgeschlagen wurde, war Bayard von Delaware. Er wurde von Gray von Mississippi vorgeschlagen und Soother von Missouri unterstützt.

Der Erste ist nicht gerade rühmenswerth wenn es etwas, was sich doch unter anständigen Leuten von selbst verleben sollte, besonders hervorgehoben werden muß.

Nach Bayard kam McDonald.

Er wurde von Thom. A. Hendricks vorgeschlagen. Hendricks' Vortrag, um seine Nominierung zu erhalten, wurde er als sehr eindrücklich und interessant empfunden.